



Das Gewöhnliche Stachelschwein – bald heimisch in der Schweiz?

Stachelschweine geben zwar grunzende Laute von sich, sie sind aber trotz ihres Namens nicht näher mit Schweinen verwandt. Und sie haben ein dichtes Kleid mit scharfen Stacheln, sind jedoch auch nicht mit den Igel verwandt. Stachelschweine gehören vielmehr zu den Nagetieren und haben ein für diese Tierordnung charakteristisches Gebiss mit vier grossen Schneidezähnen. Mit diesen können sie Artgenossen durchaus abschrecken und sogar verletzen. Hauptwaffe gegen angreifende artfremde Tiere sind aber ihre Stacheln.

Das Gewöhnliche Stachelschwein hat ein besonders eindrückliches Stachelkleid. Die

Tierart kommt in Nordafrika sowie in Zentral- und Ostafrika vor und wird deshalb auch Nordafrikanisches Stachelschwein genannt. Laut der Weltnaturschutzunion IUCN gehört sie nicht zu den gefährdeten Arten. In Europa ist sie bisher nur in Italien heimisch. In den letzten Jahrzehnten hat sie sich von Süd- und Mittelitalien nicht zuletzt infolge des Klimawandels zunehmend nach Norditalien ausgebreitet und ist mittlerweile auch in der Poebene zu finden. Ein paar Individuen wurden schon bei Varese unweit der Schweizer Grenze gesichtet. Wird das Gewöhnliche Stachelschwein in absehbarer Zeit von dort ins Tessin einwandern?

Körperbau und Stachelkleid



Bei Gefahr sind Gewöhnliche Stachelschweine in der Lage, ihre Spiesse und Borstenstacheln mit einem schwirrenden Geräusch aufzustellen.
Foto: P. Szekely

Gewöhnliche Stachelschweine (*Hystrix cristata*) sind rund 10 bis 15 Kilogramm schwer und haben kurze Beine. Ihr Gang wirkt deshalb etwas schwerfällig. In Afrika sind Stachelschweine die grössten Nagetiere, in Europa werden sie nur vom Biber übertroffen. Die Füße setzen die Tiere beim Laufen mit der ganzen Sohle auf. Die Sohlen sind nackt. Die vier Zehen weisen kräftige Krallen auf. Auffällig ist, dass Gewöhnliche Stachelschweine eine vergrößerte Nasenhöhle haben und die Schädelknochen durch Luftkammern aufgebläht sind; weshalb ist nicht ganz klar. Möglich ist, dass sich

die Tiere so an heisse und trockene Lebensräume anpassen konnten und unterirdische Knollen auf diese Weise besser riechen.

Das auffälligste Merkmal aller Arten aus der Familie der Stachelschweine sind jedoch ihre Stacheln, die dem Schutz und der Verteidigung dienen. Es gibt zwar auch andere Tierarten mit Stacheln, aber bei keiner anderen Gruppe erreichen sie eine solche Formenvielfalt. Und bei den Gewöhnlichen Stachelschweinen und ihren engen Verwandten erreicht das Stachelkleid seine Vollendung: Am Rücken verfügen Gewöhnliche Stachelschweine über rund 30 Zentimeter lange, fast unbewegliche Spiesse, die an der Spitze sehr scharf sind. Diese sind schwarz-weiss geringelt. Übertragt werden diese Spiesse noch durch Borstenstacheln: sie sind ebenfalls am Rücken zu finden, sind vorne biegsam, aber ebenfalls scharf. An Kopf und Nacken weisen die Tiere eine borstige Mähne auf.

Bild Titelseite:
Portrait eines Stachelschweins.
Foto: imageBROKER.com
Die Fotos in diesem Artikel stammen
von Alamy Stock Photo.

Abwehrverhalten

Bei Gefahr sind Gewöhnliche Stachelschweine in der Lage, ihre Spiesse und Stacheln mit einem schwirrenden Geräusch aufzustellen. Dadurch erscheinen die Tiere auf einmal doppelt so gross wie vorher; schon dies kann einen potenziellen Angreifer abschrecken. Zumal Stachelschweine auch kräftig mit dem Schwanz rasseln können. An ihrem kurzen Schwanz, der wegen des Stachelkleids kaum sichtbar ist, verfügen die Tiere über federkielförmige, hohle Becher verschiedener Länge. Diese können bei Erregung geschüttelt werden und durch gegenseitiges Aneinanderschlagen ein rasselndes Geräusch erzeugen.

Bei anhaltender Bedrohung trommeln Gewöhnliche Stachelschweine mit den Hinterfüssen rasch auf den Boden. Sie geben grunzende und keckernde Laute von sich. In Afrika haben Gewöhnliche Stachelschweine natürliche Feinde wie Löwen, Leoparden und Hyänen. Werden Stacheltiere angegriffen oder fühlen sich bedroht, führen sie seitlich-rückwärts eine Attacke gegen ein angreifendes Tier aus und rammen diesem die Stacheln in den Körper, wo sie auch steckenbleiben. Wenn sich Stachelschweine schütteln, können sich die Stacheln lösen

und ein angreifendes Tier verwunden. Dass Stachelschweine ihre Stacheln gezielt abschiessen, ist jedoch ein Mythos, der auf alte Überlieferungen zurückgeht und so nicht richtig ist.

Das Abwehrverhalten scheint angeboren zu sein. Auch Jungtiere, deren Stacheln noch biegsam sind, zeigen es schon. Und sie versuchen sogar bereits, mit dem Schwanz zu rasseln, obwohl ihre Stacheln am Schwanz noch nicht hohl sind.

Die Stacheln können Löwen und Leoparden verletzen oder sogar töten, und auch angreifende Hunde wurden schon Opfer. In der Regel machen Löwen einen Bogen um Stachelschweine. Es sei denn, dass ihnen grosse Trockenheit oder der Mangel an Beute keine andere Wahl lässt. Sie greifen die Stachelschweine von vorne an und versuchen sie am Nacken zu packen. In einer Studie wurde herausgefunden, dass Löwen in über 40 dokumentierten Angriffen auf Stachelschweine ernsthaft durch deren Stacheln verletzt wurden. In zehn weiteren Fällen wurden sie sogar getötet. Dies kann geschehen, wenn die Stacheln das Herz oder wichtige Arterien durchbohren.



Liebe Leser:innen

Dieses Teil-PDF ist der erste Teil des 12-seitigen Artikels. Über Ihre Bestellung des kompletten Artikels in unserem [Shop](#) würden wir uns sehr freuen.

Ihr Wildtier Schweiz-Team

Literatur

DE SWAAF, K. (2022) Stachelschweine könnten bald in die Schweiz einwandern. Neue Zürcher Zeitung, 12.02.2022

HAPPOLD D.C.D (2013) *Hystrix cristata* – North African Crested Porcupine. Mammals of Africa 3, 678-679

MOHR E. (1965) Altweltliche Stachelschweine. Neue Brehm-Bücherei

MORI E., SFORZI A., DI FEBBRARO M. (2013) From the Apennines to the Alps: recent range expansion of crested porcupine *Hystrix cristata* in Italy. Italian Journal of Zoology 80:4, 469-480

TORRETTA E., ORIOLI V., ET AL. (2021) En route to the North: modelling crested porcupine habitat suitability and dispersal flows across a highly anthropized area in northern Italy. Mammalian Biology 101, 1067-1077

STORCH G. (1988): Stachelschweine. Grzimeks Enzyklopädie Säugetiere 3, 300-307

Zum Autor

Stefan Boss ist freischaffender Wissenschaftsjournalist in Basel. Zu seinen Schwerpunkten zählen Klimawandel und Umwelt, in letzter Zeit bildete er sich in Biologie weiter. Ursprünglich studierte er Geschichte und Philosophie an der Universität Basel. Er ist manchmal auch nachtaktiv, in der freien Wildbahn traf er das Gewöhnliche Stachelschwein bisher jedoch noch nicht.

Heftreihe Fauna Focus

Fauna Focus finanziert sich ausschliesslich über Abonnements, Spenden und Einzelverkäufe. Wem dieses Fachheft gefällt, darf es gerne finanziell oder als Autor unterstützen.

Erscheint: 4-mal jährlich, mit 8 Ausgaben / Jahr
Jahresabonnement: Print (inkl. PDF) CHF 74.– (Ausland: EUR 79.–), nur PDF CHF 54.– (EUR 54.–)
Kündigungen: auf Ende eines Kalenderjahrs

Vereinsmitglieder von Wildtier Schweiz profitieren von 25 % Vergünstigung auf das Fauna Focus Abo.

Impressum

Herausgeber: Wildtier Schweiz
Winterthurerstrasse 92, CH-8006 Zürich
Tel. +41 (0)44 635 61 31
info@wildtier.ch, www.wildtier.ch

Redaktion: Claude Andrist und Beatrice Nussberger
Administration: Patrik Zolliker
Layout: Claude Andrist
Druck: Käser Druck AG, Stallikon

Erhältlich auf: www.wildtier.ch/shop

